

Barrierefrei für Aal, Barbe und Barsch

GEWÄSSER Der Schwalmverband hat für rund 300 000 Euro eine Fischtreppe gebaut. Die Tiere gelangen so wieder in den Hariksee.

Von Willi Schöfer

Kreis Viersen. Das Wort „barrierefrei“ trifft auch ohne weiteres auf die Fische zu. „Wir haben den Fischen eine Treppe gebaut“, sagt Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbandes. Stufe für Stufe können sich Aal, Barbe und Barsch nun den Weg in der Schwalm in den Hariksee bahnen.

Den zwei Meter Höhenunterschied konnten die Fische nicht überwinden

An der Mühlrather Mühle, beliebtes Ausflugsziel im Grenzland, ist die „Fischtreppe“ entstanden. Dort war für Aale und Co. bisher immer die Endstation gewesen. Die Müller hatten einst an der Mühle die Schwalm gestaut, so dass die Fische das Hindernis nicht überwinden konnten. „Den Höhenunterschied von über zwei Metern haben wir durch die Gestaltung eines Bypasses ausgeglichen, so dass die Flossentiere jetzt wieder weiter

wandern können“, erklärt Schulz die rund 300 000 Euro teure Maßnahme.

Die Schwalm war im Rahmen der so genannten „EU-Wasser-rahmenrichtlinie“ zu einem wichtigen Gewässer insbesondere für die Wiederansiedlung des Aals bestimmt worden. Und über den Stand dieser Richtlinie, wodurch bis 2027 auch an der Schwalm neue Lebensräume für die Flora und Fauna entstehen sollen, unterrichtete Schulz jetzt Politiker des Kreises Viersen.

Die Auen im Laarer Bruch sollen renaturiert werden

Der Experte kam in erster Linie auf den rund 33 Kilometer langen Gewässerverlauf der Schwalm auf deutschem Gebiet und seiner kleinen Nebenflüsse zu sprechen, nannte insgesamt 490 Einzelmaßnahmen, die auch die Gewässerstrukturen verbessern und das Oberflächengewässer durchgängiger machen sollen. „Wir sind teilweise noch auf das Ein-

■ DAS PROJEKT

HINTERGRUND Die Schwalm gilt im Rahmen der „EU-Wasser-rahmenrichtlinien“ als wichtiges Gewässer unter anderem für die Wiederansiedlung des Aals.

MASSNAHME Für rund 300 000 Euro ist an der Mühlrather Mühle nun eine Fischtreppe gebaut worden. Nun gelangen die Fische wieder in den Hariksee.

verständnis von Grundstückseigentümer angewiesen, da alle Maßnahmen freiwillig sind, Enteignungen sind daher kein Thema“, sagte Schulz.

„Etwa 150 Maßnahmen haben wir seit 2000 schon erledigt“, sagte der Wasserwirtschafts-Ingenieur. Dennoch ist noch einiges zu tun. So sollen die Auen im Laarer Bruch renaturiert werden.

Die Kosten wurden allein auf dem Gebiet des Schwalmverbandes bis 2027 auf elf Millionen Euro beziffert. Dazu werden vom Land, aber teilweise auch von der EU Fördermittel bis zu 80 Prozent gewährt.